

Technik-Tipp



Elmar P. Wach ist E-Shop-Experte und berät Unternehmen der Otto-Gruppe

www.eshopexperts.de

Permanenter Warenkorb – ja oder nein?

Manche Shop-Systeme erlauben es, einen Warenkorb permanent einzublenken. Ist es aber auch sinnvoll, diese Option zu nutzen? Versetzen wir uns in folgende Situation: Wir browsen durch den Webshop, finden das gewünschte Produkt und klicken auf „In den Warenkorb“. Danach erscheint zwar ein Bestätigungsfenster, jedoch ist der Warenkorb nicht markiert – alles sieht so aus wie vor der Aktion. Wir browsen weiter, klicken hierhin, dorthin. Plötzlich klingelt das Telefon oder wir erhalten eine E-Mail, werden abgelenkt. Zurück am PC schließen wir einfach das Browser-Fenster und surfen woanders weiter. Was ist passiert? Wir wurden nicht „erinnert“, dass ein Produkt im Warenkorb liegt. Das in den Warenkorb gelegte Produkt wird einfach vergessen. Noch schlimmer wird es, wenn der Kunde meint, dass der Online-Shop nicht richtig funktioniert und deshalb verärgert das Fenster schließt.

Um die Wahrscheinlichkeit dieses Szenarios zu reduzieren, sollte also mindestens das Warenkorbsymbol gekennzeichnet sein, beispielsweise durch Fettschreibung oder durch eine Anzeige der Produktanzahl.

Idealer Ort für die Anzeige des permanenten Warenkorbs ist auf jeder Seite rechts oben – dies hat der Kunde durch die führenden Online-Shops so gelernt. Am besten wird auch der Gesamtwert des Einkaufs angezeigt – so kann der Kunde jederzeit prüfen, ob er sein Budget erreicht hat. Aufwendiger ist ein permanenter Warenkorb, der auch Bilder und Beschreibungen anzeigt.

Es gibt aber auch Argumente, die gegen einen permanenten Warenkorb sprechen. Zum Beispiel, dass wertvoller Platz für Marketing verloren geht. Das kann durch die Integration der Anzeige in die obere Meta-Navigation oder am rechten Rand gelöst werden.

Alles in allem sprechen mehr Argumente für einen permanenten Warenkorb als dagegen. Am Wichtigsten bleibt, dass der Kunde sieht, ob Produkte im Warenkorb liegen. Im normalen Geschäft sehen Sie ja auch immer, welche Waren Sie in den Einkaufswagen gelegt haben.

INFRASTRUKTUR: FREQUENZEN KNAPP

DSL-Alternative gebremst

Funk-Internet-Anbieter: „Bundesnetzagentur kommt ihrer Aufgabe nicht nach.“

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) will sich nicht auf eine Nutzung freier Frequenzen im 2,6 GHz-Band festlegen und blockiert so wichtige Investitionsentscheidungen im Breitbandmarkt, berichtet der Branchenreport „dsl-review“. In einer Anhörung Ende Oktober buhlten mehrere Anbieter um Frequenzen auf dem neu zu ordnenden Band. Sie wollen dort ganz unterschiedliche Zugangstechnologien anbieten. So zeigten einige der vier Mobilfunkbetreiber Interesse, weil sie Engpässe im UMTS-Hauptband befürchten. Sie wollen jeweils 20 MHz der zur Verfügung stehenden 190 MHz als Frequenzen zur Erweiterung nutzen. T-Mobile forderte dem Bericht zufolge gar, das komplette Erweiterungsband den Mobilfunkbetreibern zu überlassen.

Aber nicht nur die Handy-Betreiber fordern ihren Teil vom Kuchen. Auch für den WLAN-Nachfolger WiMAX ließen sich die Frequenzen im 2,6 GHz-Bereich gut gebrauchen. Mit WiMAX sollen ganze Regionen per Funk mit Breitbandan-



Funk als DSL-Alternative: Behörden zögern

schließen erschlossen werden. Die Technik dazu steckt aber noch in den Kinderschuhen. Im Frequenzgerangel auf der Strecke bleiben könnte nun die Airda-

AG, die Teile des strittigen Bandes bereits jetzt befristet bis 2007 nutzt. Airda verfolgt das Ziel, eine Breitbandalternative via Funk zu schaffen, schon seit geraumer Zeit. Im Gegensatz zur WiMAX-Technik ist die PortableDSL getaufte Eigenentwicklung der Stuttgarter bereits marktfähig. Airda plant derzeit den Roll-out in 30 Ballungszentren und will dazu nach eigenen Angaben im kommenden Jahr rund 100 Millionen Euro investieren. Ohne die Zusage aus Bonn, die Frequenzen auch zukünftig nutzen zu können, liegen die Investitionen nun auf Eis.

Airda hatte fest mit einer Verlängerung gerechnet, da das Unternehmen mit 30 MHz nur einen kleinen Teil der verfügbaren 190 MHz nutzt. „Die Bundesnetzagentur kommt ihrer Aufgabe zur Wettbewerbsförderung hier nicht nach“, kritisiert Airda-Vorstand Christian Hoening. Zwar hat die Agentur die Entscheidung zunächst nur auf Dezember vertagt, für Airda bedeutet aber auch das eine Verzögerung um drei Monate. dg ■

ENTWICKLUNG: TESTING

Einfache Browser-Tests

Remote-Access-Lösung für Site-Test auf verschiedenen Plattformen.

Das Kölner Software-Haus Primosys hat eine Lösung zum Testen von Websites in verschiedenen Betriebssystem- und Browser-Umgebungen vorgestellt. Im Gegensatz zu diversen Screenshot-Diensten steht unter www.browserpool.de eine Remote-Access-Lösung zur Verfügung, die es dem Benutzer erlaubt, sich auf Testrechnern mit verschiedenen Betriebssystemen

(Debian Linux, MacOS X und Windows 98, 2000, XP) einzuloggen und von dort aus die zu testende Seite zu besuchen. Auf den Rechnern sind unter anderem Firefox, Netscape, Opera, Konqueror, Safari sowie einige weitere, weniger populäre Browser installiert. Web-Entwickler können auf diese Weise zügig sehen, wie sich eine Website unter einer bestimmten Betriebs-

system/Browser-Kombination verhält, ohne ihren Arbeitsplatz verlassen zu müssen. Zudem lässt sich damit nicht nur das Aussehen der Site beurteilen, sondern auch das Verhalten und die Funktionalität überprüfen. So lassen sich direkt Javascript, dynamische Layouts, Cascading Style Sheets und plattformenspezifische Funktionen testen. Interessenten können den Dienst kostenlos benutzen. Ein Monatsabonnement wird für knapp 30 Euro angeboten. dg ■



Via Remote-Zugriff auf verschiedenen Systemen testen

MULTIMEDIA: WERBE-CLIPS

Videoclips als Zusatz-Content

Auffällige Produktpräsentationen herzustellen, lohnt sich in vielen Fällen für Webshop-Betreiber kaum. Das Tübinger Unternehmen Trivid hat nun eine Software vorgestellt, die verspricht, in kürzester Zeit musikunterlegte Präsentations-Clips fast ohne Arbeitsaufwand zu erzeugen (www.clipgenerator.de). Die Software kann aber auch für die eigene Website lizenziert werden, um beispielsweise Foto-Communities oder Flirt-Börsen mit zusätzlichem Nutzwert aufzupeppen.

Der Anwender muss lediglich einige Digitalbilder hochladen und die adäquate (GEMA-freie) Musik wählen. Die Software sorgt anschließend für zur Musik passende Bildeffekte und Schnittmarken. Der Clip-Generator arbeitet dazu mit einer Template-Technologie, die recht professionelle Ergebnisse erzielt. Der fertige Clip wird als WMV- oder MPG-Datei ausgegeben, umfasst zwischen 0,7 und 2 MByte und kann mit allen gängigen Media-Playern angeschaut werden. dg ■

BROWSER-AUSSTATTUNG

Firefox holt weiter auf

Seit April 2005 konnte der Browser Firefox seinen Marktanteil von 2,8 auf 11,5 Prozent steigern, hat Onestat.com gemessen. Der Internet Explorer dominiert weiterhin mit 85,5 Prozent (-1,2). Auf technisch-orientierten Seiten kann sich das Bild aber bereits drehen. So meldete Heise.de im Oktober 42,5 Prozent Firefox und nur noch 31,5 Prozent IE-Besucher. dg

MICROSOFT SERVER

Microsoft will schneller werden

Das Software-Haus Microsoft will die Produktzyklen seiner Server-Produkte verkürzen, kündigte Bob Muglia, Leiter der Windows-Server-Sparte, an. Microsoft muss sich immer öfter mit der Open-Source-Gemeinde vergleichen lassen – auch was das Tempo der Updates und Patches angeht. Zudem soll der IIS dem Webserver Apache wieder mehr Konkurrenz machen. dg

DATABASE

Oracle mit Gratis-Datenbank

Der Software-Hersteller Oracle hat eine kostenlose Version der Datenbank 10g angekündigt. Zunächst gibt es eine Beta-Version der Software, bis Jahresende soll die Oracle 10g Express Edition in einer Final-Release vorliegen. Die Datenbank ist auf einen Datenbestand von 4 Gigabyte und einen Arbeitsspeicher mit 1 Gigabyte Kapazität beschränkt, hieß es. dg

SERVER-MANAGEMENT

Neue Confixx-Version

SWsoft hat eine neue Version der Server-Management-Software Confixx veröffentlicht. Confixx 3.1 verfügt über eine verbesserte Oberfläche und erlaubt es, verschiedene Aktionen wie zum Beispiel die Erstellung eines E-Mail-Accounts noch einfacher darzustellen. Darüber hinaus werden Listendarstellungen mit Such- und Sortierungsoptionen unterstützt. dg